

wirtschafts spiegel

Informationen der
IHK Nord Westfalen

1 | 2025



VOM AZUBI ZUM Leistungsträger



**IHK-Forum
Unternehmens-
nachfolge**
22. Mai in Dorsten

[www.ihk.de/nw/
nachfolgeforum](http://www.ihk.de/nw/nachfolgeforum)

Neue Bundesregierung
IHK-Impulse für Wachstum 28

IHK-Präsident Hüffer
Interview zum Wechsel 44

Start-ups
Fonds für Wagniskapital 36

Klimaschutz-Unternehmen - Um die Aufnahme in die bundesweite Initiative „Klimaschutz-Unternehmen“ können sich interessierte Betriebe noch bis zum 31. August bewerben. Der Aufruf von Bundeswirtschaftsministerium, Bundesumweltministerium und DIHK richtet sich an Betriebe aller Größen und Branchen. Details bei der DIHK:
» www.dihk.de

Jahresbericht 2024



Die IHK Nord Westfalen hat ihren Jahresbericht 2024 online veröffentlicht. Darin fasst sie ihre Aktivitäten und Leistungen rückblickend zusammen:

» www.ihk.de/nw/jahresbericht

21609 Ausbildungs- und Umschulungsverhältnisse betreut die IHK Nord Westfalen

361 neue Ausbildungsbotschafter wurden geschult

2200 Auskünfte zu handelsregisterlichen Fragen erteilte die IHK im Jahr 2024

80 Prozent Zuschuss - Unternehmen mit Betriebsstätten in Bottrop, Dorsten, Gladbeck und Marl können jetzt 80 Prozent (statt bisher 60 Prozent) Beratungskostenzuschüsse erhalten, wenn sie sich zu Green Economy, Arbeitsorganisation, Digitalisierung oder Personalentwicklung beraten lassen. Die kostenlose Erstberatung der IHK ist Voraussetzung für die Beantragung der Fördermittel.
» www.ihk.de/nw (Nr. 3586980)

Kampagne für E-Trucks - Mit der Kampagne E-Trucks.NRW will das Land NRW Anreize für den Umstieg auf Elektromobilität im Schwerlastverkehr setzen. Unternehmen stehen beim Umstieg auf einen batterieelektrischen Antrieb im Schwerlastverkehr vor praktischen Fragen. Die Website der Kampagne E-Trucks.NRW geht auf diese und Fragen ein und soll Unternehmen informieren und motivieren, ihre Flotten auf Elektro-Lkw umzustellen.
» www.e-trucks.nrw



Die Belastungen durch Bürokratie nehmen immer weiter zu – aber welche Regelungen könnten wirklich eingespart werden?
Foto: Luis Louro/Adobestock

Bürokratie abbauen

Überbordende Bürokratie? – Da kennt vermutlich fast jede Unternehmerin und jeder Unternehmer Beispiele. Die Redaktion des Wirtschaftsspiegel sucht diese Beispiele.

Vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) leiden unter der zunehmenden Regelungsflut, die Zeit, Geld und Innovationskraft kostet. Wegen der damit verbundenen Blockaden büßt Deutschland jedes Jahr 146 Milliarden Euro an Wirtschaftsleistung ein, hat das ifo-Institut gerade für die IHK München und Oberbayern ermittelt.

Im Wirtschaftsspiegel der IHK wollen wir dieses Thema journalistisch aufgreifen. Dafür suchen wir gute Beispiele hier aus der Region, also Unternehmerinnen und Unternehmer, die an einem konkreten Beispiel (gerne aus den Bereichen Melde- und Berichtspflichten, Genehmigungsverfahren, Digitalisierung) benennen können, an welchen Stellen

- » eine Regelung sie stärker mit Datenerfassung und -übermittlung belastet, als es dem Ziel angemessen wäre,
- » eine Regelung überbordende Nachweispflichten mit sich bringt,
- » eine bürokratische Regelung zwar „gut gemeint“, aber in ihrem konkreten Fall völlig überflüssig ist,

- » eine Investition (Neuansiedlung, Erweiterung ...) von bürokratischen Hürden behindert oder gar verhindert wurde.

Wenn Sie in Ihrer Arbeit eingeschränkt werden durch eine solche Regelung, bitte nennen Sie uns möglichst konkret ein Beispiel: Was müssen Sie tun, was ist die Rechtsgrundlage dafür, wie viel Zeit kostet es Sie, und warum ist es überflüssig oder aber überreguliert?

Die besten Beispiele werden wir im nächsten Wirtschaftsspiegel vorstellen.

Alle Beispiele werden aber auch genutzt, um auf Verbesserungen hinzuwirken. Manche Themen können auf regionaler Ebene angegangen werden, andere müssen auf nationaler und europäischer Ebene im Gesetzgebungsprozess mit der IHK-Organisation aufgegriffen werden.

Bitte schreiben Sie uns auch, wenn Ihr Beispiel vertraulich behandelt werden soll. Kein Beitrag wird ohne Ihre Zustimmung veröffentlicht!

» E-Mail: ws@ihk-nw.de



Ideenwettbewerb „49 gewinnt“

Gesundheitsideen für Unternehmen

Die BGF-Koordinierungsstelle, ein Zusammenschluss der gesetzlichen Krankenkassen, sucht kreative Ideen kleinerer Unternehmen für die Betriebliche Gesundheitsförderung. Beim Wettbewerb „49 gewinnt“ können sich Unternehmen mit bis zu 49 Mitarbeitern beteiligen, und zwar solche, die bereits Gesundheitsideen umgesetzt haben, als auch solche, die bisher nur eine Idee haben oder aber Interesse, eine Idee neu zu entwickeln. Dazu gibt es kostenlose Begleitprogramme, um Ideen zu prüfen und weiterzuentwickeln. Die Gewinner erhalten Unterstützung im Wert von 10 000 bis 25 000 Euro. Einsendeschluss ist der 31. Mai 2025.

» <https://49gewinnt.de/>



Foto: Pöhnert/IHK

„Unternehmensnachfolgerin des Jahres 2020“:
IHK-Vizepräsidentin Melanie Baum.

Award für Frauen in Unternehmensnachfolge

Nachfolgerin nominieren

Der Verband der Unternehmerinnen in Deutschland e. V. (VdU) zeichnet mit dem she succeeds award erfolgreiche Unternehmensnachfolgerinnen aus.

Preisträgerin im Jahr 2020 war die heutige IHK-Vizepräsidentin Melanie Baum. Sie verstand bereits damals den Award „als Denkanstoß an alle weiblichen Führungskräfte, zu prüfen, ob sie die Nachfolge in einem Unternehmen antreten können“. Nominierungsschluss ist der 31. März 2025.

» www.vdu.de



Onlineangebot

Rund um Außenwirtschaft

Das Außenwirtschaftsportal NRW ist als neues Angebot von IHK NRW gestartet. Unternehmen finden dort Informationen zu mehr als 150 Auslandsmärkten mit einem Kurzüberblick, Wirtschaftsdaten sowie relevanten Links und Ansprechpartnern. Weitere Schwerpunkte sind beispielsweise Import- und Exportvorschriften sowie wichtige Aspekte der Mitarbeiterentsendung und Erbringung von Dienstleistungen im EU-Ausland. Das Außenwirtschaftsportal NRW soll ergänzend zu den IHK-Webseiten eine zusätzliche Anlaufstelle für Einsteiger und bereits im Auslandsgeschäft tätige Unternehmen werden.

» www.weltweit-erfolgreich.de/nrw

BMS
Industriebau.

NEUBAU EINES TECCENTERS

EJOT SE & Co. KG
Market Unit Construction
in Bad Laasphe



BMS Industriebau GmbH · Alte Heeresstraße 25 59929 Brilon
02961 980-200 · info@bms-industriebau.de · www.bms-industriebau.de

„Nachfolgeprozess so früh wie möglich starten“

Im IHK-Nachfolge-Club hat Friedbert Menke die Industrienäherei Schuckenberg kennen- und schätzengelern und sie 2006 als Externer übernommen. Jetzt übergibt er das in Sassenberg ansässige Unternehmen an seinen Sohn Robert – viel Stoff also für einen Erfahrungsbericht auf dem kommenden IHK-Forum Unternehmensnachfolge am 22. Mai in Dorsten. » Von Dominik Dopheide



Robert Menke (l.) und Friedbert Menke wollen die familieninterne Nachfolge in der Fa. Schuckenberg in diesem Jahr noch abschließen. Sie sprechen über ihre Erfahrungen auf dem 9. IHK-Forum Unternehmensnachfolge am 22. Mai. Foto: Kaup-Büscher/IHK

Das Lebenswerk in gute Hände abgeben: Das ist längst zu einer anspruchsvollen Herausforderung geworden, weil der Kreis der Interessenten immer kleiner wird. So ist in Familienunternehmen die Übergabe auf die nächste Generation keine Selbstverständlichkeit mehr, weil die Anziehungskraft des Arbeitsmarktes für Fach- und Führungskräfte oft stärker ist als die Verbundenheit zum elterlichen Betrieb. Der aktuelle IHK-Nachfolgereport NRW alarmiert: Laut Studie steuern landesweit nur noch

Entwicklung immer deutlicher spürbar werden. Die „Babyboomer-Generation“ geht in Rente und hinterlässt eine Lücke, die von den 25- bis 45-Jährigen nicht komplett gefüllt werden kann.

Arbeitsplatzverluste drohen

„Dabei sind es doch gerade die kleinen und mittelständischen Familienunternehmen, die Deutschland und insbesondere unsere Region so stark machen – jetzt stehen viele ohne Nachfolger da“, weist Friedbert Menke

auf die drohenden Konsequenzen der Entwicklung hin: Verlust von Arbeitsplätzen und Zukunftsfähigkeit. Genau deshalb wollen er und sein Sohn Robert auf dem IHK-Forum Unternehmensnachfolge für diesen Weg in die Selbstständigkeit werben.



9. IHK-Forum Unternehmensnachfolge

IHK-Vizepräsidentin Melanie Baum, Geschäftsführerin der Baum Zerspanungstechnik, begrüßt die Gäste beim 9. IHK-Forum Unternehmensnachfolge am 22. Mai in Dorsten. Sie empfiehlt: „Nutzen Sie diese Chance, von den Erfahrungen anderer bei der Übergabe des eigenen Lebenswerkes zu profitieren.“
» www.ihk.de/nw/nachfolgeforum

49 Prozent der Unternehmen auf eine familieninterne Übergabe zu. In der Studie von 2016 waren es noch 71 Prozent. IHK-Geschäftsbereichsleiter Sven Wolf nennt Zahlen, die sich exklusiv auf Nord-Westfalen beziehen. Demnach sind hier in rund der Hälfte der eigentümergeführten Familienunternehmen die Inhaberinnen und Inhaber älter als 55 Jahre. Somit sind rund 41 000 Firmen mit insgesamt ca. 220 000 Mitarbeitenden betroffen. „Die Unternehmenszahl liegt um 6000 höher als 2019. Die Lage hat sich also zugespitzt“, betont Wolf. Der IHK-Nachfolgereport NRW zeigt, dass die Folgen der demografischen

Zehnjähriger Prozess

Einige Tipps geben sie vorab. „Es ist wichtig, mit verschiedenen externen Experten zu sprechen und erst danach die Wunschberater auszuwählen“, empfiehlt Friedbert Menke. Zudem rät er, den Nachfolgeprozess so früh wie möglich zu starten, damit die verschiedenen Interessen ausgeglichen und die Risiken minimiert werden können. „Ein Erbschaftsvertrag sollte gemeinsam mit der gesamten Familie unterzeichnet werden, sobald die Kinder etwa 18 Jahre alt sind“, sagt Menke, der die Übergabe

Problem: Bürokratie

Die Industrie- und Handelskammern in NRW haben eine Umfrage bei Familienunternehmen durchgeführt. Mehr als die Hälfte der Befragten sehen die stetig wachsende Bürokratie als Hauptverzögerungsfaktor für die Nachfolge. Bei 39 Prozent hemmt der Fachkräftemangel den Generationsübergang. Viele Unternehmen klagen, dass wirtschaftliche Unsicherheiten langfristig angelegtes unternehmerisches Engagement erschweren.

Land leben!



MEETING IM GRÜNEN



... dazu neueste hybride Technik zum Tagen



Wir freuen uns auf Sie!

Gasthof Freden
LANDIDYLL-HOTEL

Zum Freden 41
49186 Bad Iburg
Tel. 05403 / 4050
Fax: 05403 / 1706
info@hotel-freden.de
www.hotel-freden.de

Benedikt Eßler und Bruder Julian Eßler (v.l.), sind designierte Nachfolger bei der RS Rittel GmbH, Gladbeck.
Foto: Rittel



Nachfolge wird schwieriger, denn:

- » Der früher gängige Automatismus der familieninternen Übernahme durch Tochter oder Sohn ist längst Geschichte.
- » Die klassischen Gründerinnen- und Gründerjahrgänge der 25- bis 45-Jährigen schrumpfen.
- » Ausgebildete Fach- und Führungskräfte werden stark umworben, sodass für sie die Nachfolge nur eine von vielen Möglichkeiten ist.

2025 abschließen will. Weil der Nachfolgeprozess in der Industrienäherei Schuckenberg nicht mit heißer Nadel gestrickt, sondern auf zehn Jahre angelegt wurde, konnte Robert Menke seinen Berufsweg in Ruhe sondieren. Zwar hatte er schon als 12-Jähriger darüber nachgedacht, das elterliche Unternehmen weiterzuführen. „Ich wollte aber sicherstellen, dass die Nachfolge wirklich die richtige Wahl für mich ist und nicht nur eine Entscheidung aus Tradition“, erklärt er und fügt an: „Mein Vater hat mich auch nie unter Druck gesetzt.“ Nach der Ausbildung zum Industriekaufmann, die Robert Menke in einer anderen Firma absolviert hat, ist er bei Schuckenberg eingestiegen und hat zugleich mit einem Masterstudium im Bereich Controlling Grundlagen für seine Rolle als Geschäftsführer geschaffen.

Zweiter Geschäftsbereich

Bereits in dieser Zeit hat er seine Ideen für die weitere Entwicklung der Industrienäherei umgesetzt, insbesondere in den Bereichen Digitalisierung und Kunden-

gewinnung. Neue Technologien bringen sein Sohn deutlich besser ein, als er selbst es könne, berichtet Friedbert Menke. So habe Robert den Bestellprozess komplett automatisiert und die Weichen für eine papierlose Produktion gestellt. Da-



„Die Praxisberichte können helfen, die Herausforderung noch effizienter zu meistern.“

Jan-Karl Conermann,
Geschäftsführer der
Karl Conermann GmbH, Rheine

rüber hinaus hat der Nachfolger mit der Entwicklung einer Outdoor-Möbelkollektion einen zweiten Geschäftsbereich aufgebaut. Hatte sich Schuckenberg bisher als Zulieferer für die Caravaning-Branche vor allem auf B2B fokussiert, ist die neue Produktlinie auf den B2C-Bereich zugeschnitten. „Die Kunden können mithilfe eines Configurators Schaumformen, Stoffarten sowie Details bis hin zur Sitzheizung auswählen“, erklärt Robert Menke, der mit diesem Konzept hochwertige Importe und lokale Produktion kombiniert.

Vater Friedbert begleitet den Aufbruch in den neuen Markt. „Ich kann dabei mei-

ne kreative Freiheit voll ausleben – etwas, das mir in meiner Zeit als Selbstständiger nicht immer möglich war“, erzählt er. „Und ich bin froh, dass mein Vater seine Erfahrung dem Projekt zugutekommen lässt. Wir ergänzen uns ideal“, freut sich Robert Menke.

Erbschaftsrecht risikoreich

Von bürokratischen Barrieren will sich das Vater-Sohn-Team nicht ausbremsen lassen. „Deshalb haben wir ja so früh begonnen, das Erbe und somit die Unternehmensnachfolge vertraglich zu regeln“, erläutert Friedbert Menke. Rechtsbeistand sowie Steuerberatung hält er im Übergabeprozess für unverzichtbar, weil das Erbschaftssteuerrecht folgenreich sei und es beide Seiten einem erheblichen Risiko aussetze. Menkes Empfehlung Nr. 1: „Im Falle der schrittweisen Übergabe den optimalen Zeitpunkt für die Übertragung der restlichen Unternehmensanteile nur in Abstimmung mit den externen Beratern festlegen.“

Aus Sicht des IHK-Experten Wolf ist es ohnehin höchste Zeit, dass bürokratische Hemmnisse identifiziert und abgebaut werden. Dies zeigen auch die Ergebnisse

84 500

Familienunternehmen gibt es insgesamt in Nord-Westfalen

41 000

Unternehmen stehen bis 2033 zur Übergabe an

10 000

mit einem Gewinn über 61000 Euro

Inhabergeführte Familienunternehmen

84.500 inhabergeführte Familienunternehmen sind in Nord-Westfalen tätig. Bei rund 41.000 von ihnen sind Inhaberinnen und Inhaber bereits jetzt 55 Jahre oder älter. Unternehmen, deren Gewinn unter 61.000 Euro jährlich ist, werden es besonders schwer haben, einen Nachfolger zu finden. Schätzungsweise 10.000 wirtschaftlich attraktive Unternehmen mit rund 147.000 Arbeitsplätzen stehen in den nächsten neun Jahren zur Übergabe an.

des Nachfolgereports NRW: Mehr als die Hälfte der Befragten sieht die stetig wachsende Bürokratie als Hauptverzögerungsfaktor bei der Unternehmensnachfolge. „Zudem braucht Wertschöpfung wieder mehr Wertschätzung“, unterstreicht der Experte für Unternehmensnachfolge. Der Informationsaustausch auf dem IHK-Nachfolgeforum könne den Beteiligten das Leben zumindest etwas leichter machen, ist er sicher.

Teilnehmende der vergangenen Veranstaltungen sehen es genauso. „Jeder Nach-

folgeprozess hat seine eigenen rechtlichen und steuerlichen Aspekte, und das IHK-Forum hat uns einer guten Lösung für die Familiennachfolge einen großen Schritt nähergebracht“, berichtet Julian Eßler, Prokurist und, wie auch sein Bruder Benedikt Eßler, designerter Nachfolger bei der RS Rittel GmbH, Gladbeck.

Nutzwert der Referate

Heike Bringemeier verweist auf die Vielfalt der Nachfolgemöglichkeiten: „Der

Vortrag auf dem IHK-Forum hat mir verdeutlicht, dass individuelle, flexible Lösungen einer frühzeitigen Planung bedürfen“, sagt die Geschäftsführerin der in Ibbenbüren ansässigen Wunderle GmbH. Jan-Karl Conermann betont den hohen Nutzwert der Referate: „Die Praxisberichte können helfen, die Herausforderung noch effizienter zu meistern“, weiß der Geschäftsführer der in Rheine ansässigen Karl Conermann GmbH – ein Unternehmen, das nunmehr in vierter Generation von der Familie geführt wird. «

INDUSTRIEBAU. VERWALTUNGSBAU. GEWERBEBAU.

FÜR JEDE ANFORDERUNG DIE RICHTIGE LÖSUNG.

althoff [■]

INDUSTRIE- UND VERWALTUNGSBAU

Althoff Industrie- und
Verwaltungsbau GmbH
MESCHEDE | MÜNSTER | KÖLN

